Der grosse amerikanische Philosoph John Dewey schrieb 1940

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **12 (1944)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wohnheit wird." — Und weiter unten: „... Vertraulichen Berichten von Delegierten des Roten Kreuzes ist zu entnehmen, daß die homosexuelle Betätigung der Kriegsgefangenen eine vollkommen allgemeine ist"..

Muß man nun aber daraus folgern, „zum Schutze der Familie in der Nachkriegszeit eine großangelegte seelische Umerziehung in die Wege zu leiten?" Läßt sich etwas „umerziehen", das so stark im Manne wurzelt? Läßt sich die einmal erlebte Liebe zum Kameraden, nicht nur ihre Geschlechtlichkeit, sondern die Bewährung in jeder Stunde, auslöschen? Das wissen wir auch von Schweizer Soldaten, daß manche Durchschnittsehen vor einer starken Kameradenliebe verblassen können. Eine wirkliche Ehe, eine wahrhafte Liebe zu einer Frau, wird sie aber nicht auslöschen, nicht auslöschen wollen, denn hier scheint mir der Grundfehler solcher und ähnlicher Betrachtungen zu sein: **die mann-männliche Liebe ist etwas grundverschieden anderes als die mann-weibliche Liebe.** „Die Frau gibt sich hin — der Mann teilt sich mit". In dieser lapidaren Formulierung scheint mir der ganze Gegensatz enthalten zu sein, und auch das Geheimnis, daß in „allen Armeen der Welt" der Mitkämpfer zum Mit-Liebenden werden kann...

In der ehrlichen, sauberen Geschlechtlichkeit beweisen wir das äußerste Vertrauen zu einem Menschen. Mit ihr danken wir dem Anderen mit der letzten Innigkeit. Mehr können wir nicht geben, das mit den Sinnen faßbar wäre. „Wir haben nun aber gesehen, daß die Homosexualität viel tiefer im Menschen wurzelt, daß sie ihren Ursprung in der allgemeinen, zweigeschlechtlichen Neigung der Lebewesen hat." Hier rührt der Verfasser an das Geheimnis, das Schicksal werden kann. Es birgt keine Gefahr in sich, daß die Freude am Weib verdrängt werde. Die mütterliche Frau wird auch durch das Freundes-Erlebnis nie ausgelöscht werden können. Bedeutungslos wird nur das Weibchen, die leere Frau, die ihren Körper überwertet. Sie allerdings wird auf lange hinaus jenen Männern keinen Eindruck mehr machen, die durch eine starke Kameradenliebe ein neues Daseinsglück erlebt haben. — Rolf.

*

Der große amerikanische Philosoph John Dewey

schrieb 1940:

Die ernste Bedrohung unserer Demokratie ist nicht das Bestehen fremder totalitärer Staaten. Es ist das Bestehen von Bedingungen in unseren eigenen persönlichen Handlungsweisen und in unseren eigenen Einrichtungen, wie sie in fremden Ländern zum Sieg der äußerlichen Autorität, der Disziplin, der Gleichschaltung und des Führerglaubens gedrängt haben. Daher ist das Schlachtfeld auch hier — in uns und in unseren Einrichtungen.